



Das Liechtensteiner Wimmelbuch – Ausschnitt aus der Doppelseite «Gamprin-Benders»
(© Junges Theater Liechtenstein/Eliane Schädler)

Was wimmelt hier?

Gamprin-Benders im Liechtensteiner Wimmelbuch

FABIAN FROMMELT, LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Was macht die Funkenhexe auf dem Dach des «Löwen» und was der Mönch vor dem Pfarrhaus? Weshalb ist eine Muschel am Wegweiser? Und ist der «Adler» wirklich abgebrannt?

Das Junge Theater Liechtenstein feiert seinen 20. Geburtstag mit der Herausgabe eines Liechtensteiner Wimmelbuches. Jede Doppelseite des von Eliane Schädler farbenfroh gestalteten Buches gibt mit einer Fülle von Einzelheiten Einblick in das Wesen und in die Geschichte aller elf Gemeinden.

Dabei geraten Zeiten und Räume in ein beziehungsreiches Durcheinander. Das Buch will Erwachsene und Kinder miteinander ins Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bringen und damit einen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten. Allerdings erschliessen sich die Inhalte nicht immer so einfach – das Verständnis aller Details bedarf einiger ortsgeschichtlicher Kenntnisse.



Dass vor einigen Jahren die Funkenhexe gestohlen wurde und später beim Gasthof Löwen wieder auftauchte, ist kein Zentralereignis der Gampriner Historie. Die Episode verweist aber auf die im 17. Jahrhundert auch in der Herrschaft

Schellenberg grassierende Hexenverfolgung und wirft Fragen auf: Macht es Sinn, die Verbrennung unschuldiger Frauen alljährlich zum Winterende nachzuspielen? Welches Frauenbild haben wir heute und wie halten wir es selbst mit Missgunst und Ausgrenzung?



Der Mönch im weissen Habit hingegen steht für rund 600 Jahre Benderer Geschichte: Von 1194 bis 1801 gehörte die Pfarrei Bendern samt Kirche und umfangreichen landwirtschaftlichen Gütern dem Prämonstratenserklöster St. Luzi in Chur. Dieses prägte das religiöse,

kulturelle und wirtschaftliche Leben über Jahrhunderte wesentlich mit. Zur Zeit der Reformation floh der Konvent von Chur nach Bendern. Die Mönche bauten das jetzige Pfarrhaus als Klostergebäude mit Kapitelsaal und kehrten erst um 1636 nach Chur zurück.



Auch die Muschel bezieht sich auf die Bedeutung Benderns für Religiosität und Frömmigkeit: Sie ist das Symbol des Heiligen Apostels Jakob und bezeichnet die Lage Benderns am Jakobsweg auf der Teilstrecke von Feldkirch über Bendern und

den Rhein durch das Toggenburg nach Einsiedeln. Das Netz der Jakobswege verband seit dem Mittelalter Pilger aus ganz Europa mit dem Zielort Santiago de Compostela in Spanien.



Jüngeren Datums ist die Marien-Lourdes-Grotte am Benderer Kirchhügel unterhalb der Pfarrkirche: Das der Grotte des Marien-Wallfahrtsorts Lourdes in Frankreich nachempfundene Marienheiligtum wurde 1896 unter dem Benderer

Pfarrer Franz Xaver Häusle errichtet. Sie ist Zielort der Lichterprozession am 1. Mai.



Der glatzköpfige Herr im Fürstenmantel, der den Fürstenhut aufgesetzt erhält, führt zurück ins Jahr 1699: Am 16. März leistete die Schellenberger Bevölkerung dem Fürsten Johann Adam I. von

Liechtenstein auf dem Kirchhügel die Huldigung, also das Treueversprechen, zwei Monate nachdem er die Herrschaft Schellenberg gekauft hatte. Dass der Fürst die Krone vom Volk erhält, stellt die Machtverhältnisse auf den Kopf. Auch war Johann Adam I. bei der Huldigung gar nicht zugegen, sondern liess sich durch den Schellenberger Landvogt vertreten. Der Eid wurde von den Haushaltsvorständen geleistet – in der Regel den Männern. Jedoch befanden sich unter den rund 260 huldigenden Personen auch neun Witwen. Sie werden durch die kniende weibliche Figur symbolisiert, auf deren Rücken der Mann mit der Krone in den Händen steht – ein krasses Sinnbild der damaligen Geschlechterrollen?



Und zuletzt: Der Gasthof Adler ist nicht abgebrannt. Jedoch brach am 12. Mai 1994 im von Gastarbeitern bewohnten Dachgeschoss ein Feuer aus. Unter Zurücklassung ihrer persönlichen Habe konnten sich alle Bewohner unverletzt ins Freie retten. Der Brand wurde von den Feuerwehren von Gamprin-Bendern, Eschen, Ruggell, Schellenberg und Mauren innert zweier Stunden gelöscht.

Die wenigen Beispiele zeigen die inhaltliche Vielfalt und den Reichtum an Anspielungen, die das Buch auch für Erwachsene interessant machen.

Literatur und Quellen

Das Liechtensteiner Wimmelbuch. Eine Produktion des Jungen Theater Liechtenstein, Illustrationen: Eliane Schädler, mit historischen Kurzerklärungen von Fabian Frommelt, Schaan 2021.



<https://historisches-lexikon.li/>

Liechtensteiner Volksblatt und Liechtensteiner Vaterland vom 13. Mai 1994.

